©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

lich hervortreten. Schließlich will ich noch einen Unterschied hervorheben, der bisher allen Beobachtern entgangen zu sein scheint und der wohl am Besten beweist, daß *M. picta* eine gute Art ist. Ihre Samen sind nämlich $2^3/_4-4$ mm lang, die von *M. nutans* hingegen nur $2-2^1/_2$ mm, die ersteren sind an der Oberfläche runzelig und fast glanzlos, die letzteren glatt und stark glänzend. Ich kann einem einzelnen Samenkorn auf den ersten Blick ansehen, ob es von *M. picta* oder von *M. nutans* herrührt. Von Seemen schlägt vor, die Schattenform der *M. picta* mit ganz grünen Spelzen als *var. viridiflora Ledeb.* zu bezeichnen; diese Form fand ich sehr gut ausgeprägt auf den Platten bei Pforta.

Beiträge zur Flora von Nord-Thüringen.

Von **L. Osswald.**

In seiner Abhandlung über die Bastardformen der *Brunella*-Arten (in Mitth. des Thür. Bot. Vereins, N. F. Heft II, S. 25) führt Sagorski als Bastarde zwischen *Brunella alba Pall.* und *B. vulgaris L.* an: *B. violacea Opiz* und *B. pinnatifida Pers.* Ich beobachtete im Sommer 1892 bei N. (= Nordhausen) eine dritte Bastardform, so daß sich folgende 3 Gruppen unterscheiden lassen:

1) *pseudoalba Osswald u. Sagorski* (*B. superalba* × *vulgaris*) mit den gelblich-weißen Blüthen der *B. alba*, aber die Blättter sind ungetheilt oder nur ganz schwach buchtig gezähnt und die Behaarung ist weit geringer als bei *alba*;
2) *B. violacea Opiz* (*B. alba* × *vulgaris*), intermediäre Form mit Blüthen, deren Farbe schon von der *B. vulgaris* beeinflußt ist (rosa, violett bis bläulich); in Bezug auf die Behaarung steht sie der *B. alba* meist näher; Blätter intermediär;
3) *B. pinnatifida Pers.* (*B. alba* × *supervulgaris*), von der *B. vulgaris* fast nur durch die Blatttheilung verschieden.

Es ist natürlich, daß die Abgrenzung dieser 3 Formen von einander eine mehr oder weniger willkührliche ist und daß sich alle möglichen Uebergänge zwischen ihnen finden.

Primula pannonica Kerner wurde in unserer Flora zuerst von Wallroth als *P. officinalis var. α.* in Sched p. 80 erwähnt. Ich fand die Pflanze zwischen Gesträuch an steilen Abhängen der Gipsberge bei N. Prof. Hausknecht hat sie seit 1860 auf der Schmücke oberhalb Schloß Beichlingen in Menge beobachtet.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Galeopsis bifida Boenngh. ist in Nord-Thür. bisher nur von Irmisch (vergl. Vocke u. Angelrodt Fl. v. Nordh. und Lutze Fl. v. Nord-Thür.) beobachtet worden. Sie kommt besonders auf kieselhaltigem Boden vor (Haussknecht); so fand ich sie auf Kies an der Zorge an freien, sonnigen Stellen bei Windehausen und Ellrich. An ersterer Stelle zeigte sich an der Pflanze der Mittelzipfel der Unterlippe sehr tief, an letzterem Standorte nur schwach ausgerandet.

Potamogeton densus L., eine für unsere Flora neue Pflanze, welche ich am 29. September 1891 in einigen Tümpeln bei N. in Menge fand.

Orobanche rubens Wallr. var. pallens A. Br., 1891 in sehr zahlreichen und üppigen Exemplaren auf *Medicago falcata L.* auf einer Wiese der Hasenburg bei Bleicherode.

Cirsium arvense var. setosum M. B., am Zorgeufer bei N.

Urtica pilulifera L. ist gegenwärtig nur sehr spärlich in Windehausen zu finden, doch wird sie von einigen Leuten daselbst zu medizinischen Zwecken kultiviert. Die Einschleppung der Pflanze erfolgte entweder durch die Wenden, welche im 10. Jahrhundert in hiesiger Gegend Wohnsitze angewiesen erhielten, oder im 12. Jahrhundert durch die Vläminger,[1]) welche sich in den Riedgegenden niederließen. Sterzing (Großfurra) ist der letzteren Ansicht, weil *U. pilulifera* in Belgien und Holland häufig vorkomme. In hiesiger Flora wurde diese Art zuerst von Buxbaum aufgefunden, in dessen Enum. pl. Hal. es S. 341 bei «Urtica urens, pilulas ferens etc. C. Bauh. Pin.» heißt: «Reperi quoque spontaneam quondam ad pagos bei Nordhaußen.» Auch von Wallroth[2]) wurde sie später beobachtet, als er seinen Freund Steiger, Pastor und bedeutender Pomolog in Windehausen, besuchte. Bei ihrem Anblick war er vor Freude wie außer sich. Durch ihn wurde die Pflanze in Heringen und Ellrich angesät; sie ist aber an beiden Orten nicht mehr zu finden. — Was die *Urtica Dodartii L.* betrifft, so hatten Sterzings Kulturversuche folgendes Ergebniß: Bei Aussaat der *U. pilulifera* erhielt er 50 % der typischen Form, 25 % reine *U. Dodartii*[3]) und 25 %, welche mehr der einen oder andern Form sich näherten,

[1]) Vergl. Karl Meyer, Beiträge zur urkundlichen Geschichte der goldenen Aue.

[2]) Wallroths Handexemplar des Buxbaum'schen Werkes ist jetzt im Besitze von Prof. Haussknecht. Darin findet sich auf Seite 341 bei unserer *Urtica* die von Wallroth eigenhändig eingetragene Randbemerkung: Exstat nunc quoque dudum reperta stirps. F. Wallroth 1820.

[3]) Vergl. dagegen Hallier in der Schlechtendal'schen Fl. v. Deutschl.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

wie er sie früher als *U. pilulifera* × *Dodartii* und *U. Dodartii* × *pilulifera* durch Tausch erhalten hatte. Sterzing beobachtete weiter, daß *U. Dodartii* auf *U. pilulifera* zurückging, als sie auf schlechten Boden gesät wurde. Auch zeigte sich die *Urtica* in den meisten Fällen nicht als einjährige, sondern als zweijährige Pflanze.

Euphrasia Odontites L. forma. elegans m., an den Gypsbergen bei Ellrich vorherrschende Form; Stengel einfach, dünn, 12—20 cm hoch, armblüthig; Blätter sehr schmal, oft nur 2 mm breit, linealisch bis linealisch-lanzettlich.

An neuerdings eingeschleppten Arten habe ich gefunden: *Conringia austriaca Pers.*, meines Wissens bisher in Thüringen nicht beobachtet, *Senecio vernalis W. K.*, *Lepidium perfoliatum L.*, *Anchusa ochroleuca M. B.*, *Atriplex tataricum L.* (*A. laciniatum Auct.*), sämmtlich auf Schuttplätzen, und *Erucastrum Pollichii Schimp. & Spenn.* an Bahndämmen bei N.

Schließlich erwähne ich folgende Monstrositäten: *Plantago media L.* mit bis 15 gehäuften Aehren, *Polystichum spinulosum DC.* mit getheiltem Stiel, also mit 2 Wedeln, auf Torfboden bei Walkenried und *Phleum pratense L.*, *Tragopogon pratense L.*, *Hypochoeris radicata L.* und *Allium vineale L.* mit terminaler Spaltung.

Floristische und systematische Notizen.

Von **Dr. Torges.**

1. Zur Flora von Thüringen.

Ranunculus fluitans L. var. Bachii Wtg., auf Schlamm des Ilm-Bettes zwischen Oettern und Hetschburg (W. = Weimar) in einer so zwerghaften Form, daß ihre Zugehörigkeit zu dieser Art schwer zu durchschauen sein würde, wenn nicht die Thatsache zu Hülfe käme, daß in der Ilm in dortiger Gegend keine andere verwandte Art und diese nur in der genannten Varietät vorkommt.

Dipsacus pilosus L., buschiger Rain unweit des Ilm-Ufers bei Hetschburg (W.).

Carex teretiuscula Good., Teichrand zu Belvedere (W.).

Carex remota × *vulpina?* Als solche bezeichne ich, noch mit dem Ausdrucke des Zweifels, ein Segge, welche ich in zwei starken Rasen an einer sumpfigen, etwas schattigen Waldstelle unweit Nohra Anfang Juni 1892 fand. Ihre Bastardnatur, die ja sogleich in die Augen fiel, offenbarte sich auch dadurch, daß die Rasen bis

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: NF_3-4

Autor(en)/Author(s): Osswald Louis

Artikel/Article: Beiträge zur Flora von Nord-Thüringen. 57-59